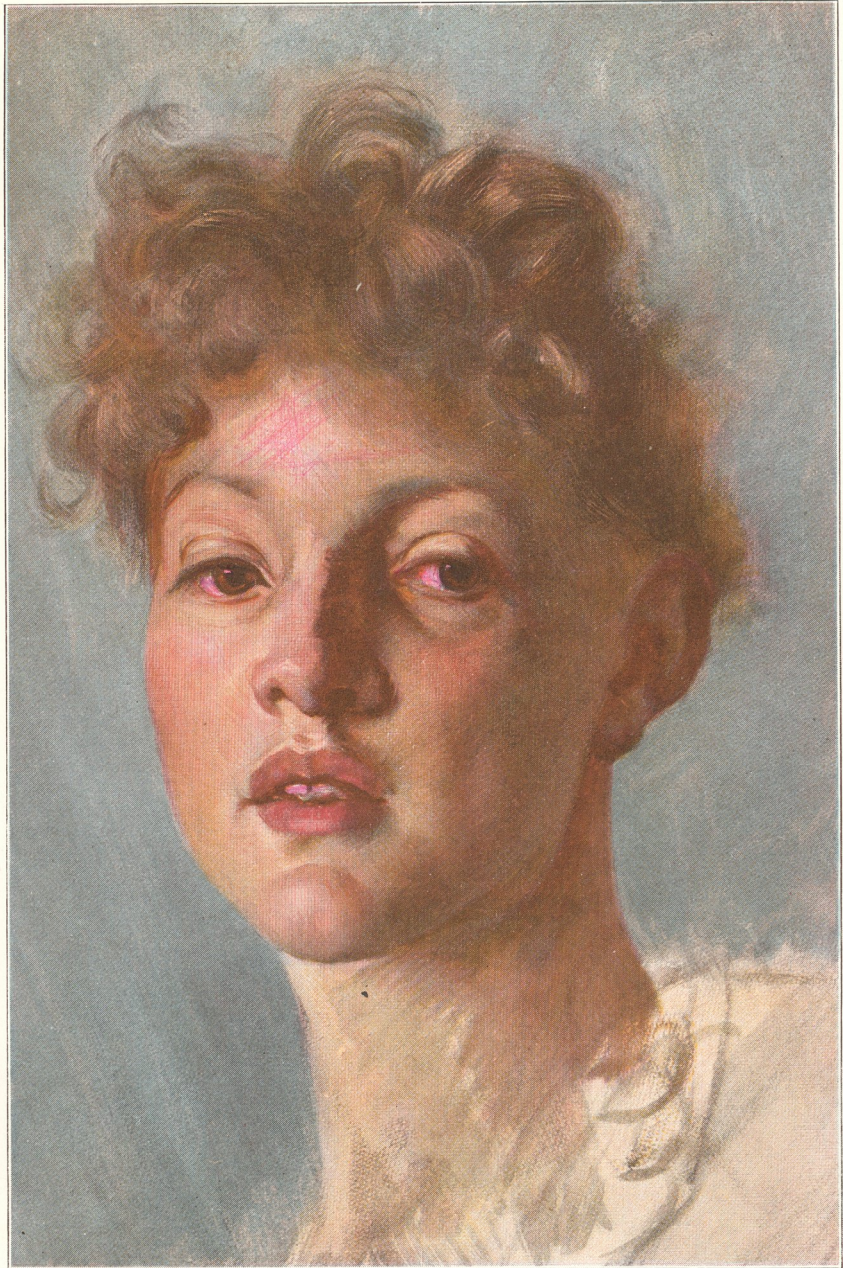


Was übrigens die Einbildung in Bezug auf Farben leistet, davon kann sich Jeder überzeugen. Das Mondlicht in unseren Klimaten hat die Eigenschaft — vielleicht weil es zu schwach ist — Farben nicht erkennen zu lassen. Mit ganz geringen Ausnahmen (manches Roth zum Beispiel) erkennt man die meisten Farben, wie Grün, Orange, Blau, Violett nicht. Trotzdem aber glauben wir die Farben im Mondschein zu sehen; wir bilden es uns ein, weil wir wissen, dass die Wiese grün ist etc.

Und wenn wir eine bekannte Blume sehen, deren Farbe wir kennen, so glauben wir auch, sie zu erkennen. Es ist oft schwer, sich von der Richtigkeit dieser Thatsache zu überzeugen. Ich wollte einst bei Mondschein aus einem Garten in Capri Orangen holen und wusste, dass die Bäume voller Früchte waren. Es gelang weder mir noch meinem Begleiter auch nur eine zu finden, da wir die Farbe der Frucht von der der Blätter nicht unterscheiden konnten.

Studienkopf von Prof. A. Groll (Primamalerei).

Die Zeichnung wurde mit bestimmten, mehr notirenden Kohlenstrichen entworfen und dann sofort die Schattenmassen mit dünner brauner Farbe (Umbra und Terpentin), sowie die dunkleren Localtöne (Haare und Augen) angegeben, so dass ein in Braun modellirtes Bild entstand. Auch der Hintergrund ist vorläufig flüchtig mit kühleren Tönen (Elfenbeinschwarz und grüne Erde) dünn angelegt worden. Nachdem nun auf diese Weise ein Grund geschaffen war, welcher zugleich die Zeichnung des Kopfes zum Ausdruck brachte, folgte die Malerei in dicken, kräftigen Farben. Mit Terra di Pozzuoli und grüner Erde mit den Schatten bei der Nasenwurzel beginnend, breit hingesezt, wurde jedoch, wo die Schatten durch Reflexe aufgehellt sind, gleich die Farbenvariation, so entschiedene Dunkelheiten mit Krapplack und Umbra, hineingestrichen. Nun erst wurde der Localton (Weiss, Terra di Siena ungebr. und Pozzuoli) im Licht, an der Stirne beginnend, so dick als möglich hingesezt und darauf die Ueber-



gangstöne, aus grüner Erde mit dem Localton gemischt, so aufgetragen, dass sie mit einer zickzackförmigen Pinselführung den Localton mit dem Schattenton verbanden. Zum Schlusse wurden die höchsten Lichter aufgesetzt.

Die Farben sind so wenig als möglich auf der Palette zusammengemischt, die einzelnen Farben und Farbenvariationen möglichst klar auseinandergehalten, hingesezt.

Nach dieser breiten, auf die Zusammenwirkung hinzielenden Anlage begann die Durchbildung des Kopfes von den Augen aus über die weiteren Gesichtstheile. Zu diesem Zwecke wurden spitz zulaufende Pinsel verwendet, welche sich zum zeichnenden Detailliren der Augen eignen; zum Modelliren der breiten Fleischtheile dagegen breite Pinsel, sehr dünn an Haaren, wovon einzelne spitz vorstehen, damit der Pinsel die Farben wohl ineinander verstreicht, aber nicht von der Leinwand wegnimmt.

Während des Malens des Gesichts wurde auch ab und zu je nach Bedürfniss der Hintergrund mit dicker Farbe weiter ausgeführt.

Auf der Palette waren folgende Farben:

Weiss: Englisches Kremser Weiss,

Gelb: Ungebrannte Terra di Siena,

Roth: Terra di Pozzuoli, dunkel Krapplack, chines.
Zinnober,

Braun: Umbra natural,

Schwarz: Elfenbeinschwarz,

Grün: Grüne Erde,

Blau: Ultramarin.

Anschliessend an diese Zusammenstellung dürfte es nicht uninteressant sein, die Palettenfarben anderer Maler kennen zu lernen. Hat doch Jeder seine Eigenheiten und seine Vorliebe für oder Abneigung gegen gewisse Farben. So hatte Meissonnier eine ganz ungerechtfertigte Abneigung gegen Cobaltblau und verwendete dafür Preussischblau oder echten Ultramarin.

Die Palette von **Delacroix** enthielt:

Terra di Siena nat., Laque brulée, Emeraldgrün, Cobaltblau, Brun rouge, Zinnober, Italie naturell (Pozzuoli?), Lichter Ocker, Neapelgelb, Weiss, Terra di Siena gebrannt, Casseler Erde, Elfenbeinschwarz, Umbra natur., Umbra gebr., Preussischblau, Laque jaune de Rome, Rouge de Rome, Laque jaune de Gand, Chromgelb dunkel, Zinkweiss, Mumie.

Die Palette von **Diaz**:

Terra di Siena gebr., Zinnober, Brun rouge, Siena nat., Indischgelb, Lichter Ocker, Neapelgelb, Cobaltblau, Kremser Weiss, Veroneser Grün, Emeraldgrün, Elfenbeinschwarz, Mumie, Laque fix, Laque fine, Laque Nr. 5 und Laque fonce Nr. 1 und 2.

Die Palette von **Böcklin**:

Zur ersten Untermaalung: Bleiweiss, Terra majolica, Neapelgelb, Lichter Ocker, Gebrannter Ocker, Gebr. Umbra, Gebr. und ungebr. grüne Erde, Eisenoxyd, Graphit, Korkschwarz.

Zur Uebermaalung: Cobaltblau, Elfenbeinschwarz, Krapplack, Zinnober, Cadmium.

Malmittel: Emulsion von Gummi arabicum mit hellem, reinem Nussöl und Balsam Copaiva di Para.

Die Palette von **H. Lefler**:

Flake white, Jaune brillant hell, Heller Ocker, Dunkler Ocker, Goldocker, Gebr. Siena, Cobaltblau dunkel, Ultramarin dunkel, Cadmium hell, Cadmium dunkel, Krapplack mittel, Grüner Zinnober hellst (Kreul), Grüner Zinnober dunkel, Deckgrün oder Permanentgrün, Rebenschwarz, Caput mortuum hell, Terra di Pozzuoli.

Die Palette von **Wereschtschagin**:

Kremser Weiss, Jaune brill., Cadmium, Neapelgelb, Jaune pinna 3, Lichter Ocker, Goldocker, Ocre de rue, Terra di Siena beide, Brun rouge, Zinnober, Carminlack, Umbra, Mumie, Bitum, Casseler Braun, Beinschwarz, Gebrannte Fischgräten, Berliner Blau, Ultramarin, Cobalt, Grüner Lack, Emeraldgrün, Terre vert, Veroneser Grün, Vert de shell, Grüner Zinnober.